

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 23

Rubrik: Das Wort ist frei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Wort ist frei



Abwehrwillen mit allen Mitteln

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Ich bin zu den Betrachtungen von Herrn W. Wollenberger keineswegs negativ eingestellt und sehe wohl die anerkennenswerten Absichten, die ihnen zugrundeliegen. Die Glosse «Weltmacht Nr. 1» (Nebelspalter Nr. 20) gibt mir nun aber zu ernster Kritik Anlaß, nämlich in ihrem letzten Teil, wo von den Atomwaffen die Rede ist. Man darf nicht vergessen, die Befürworter der Atomausrüstung führen einen schweren Kampf, während es die Gegner mit ihren Argumenten bei der ziemlich oberflächlich urteilenden Masse leichter haben.

Es ist erstaunlich, oder besser gesagt nur durch die von innenpolitischen Beweggründen ausgehende und von östlicher Unterstützung intensiverte Propaganda erklärliech, daß man im Westen in so weiten Kreisen den Sachverhalt nicht realistisch sehen will. Und gerade die Herren Wissenschaftler sind ja in politischen Dingen oft reichlich naiv. Und doch läßt sich der Tatbestand verhältnismäßig einfach formulieren, nämlich: Die Atombomben sind da, und die Russen haben sie. Wenn der Westen sich entschlossen zeigt, gleich wirksame Abwehrmittel zu entwickeln und ständig bereitzuhalten, wird der Russe nie einen Atomkrieg und wahrscheinlich überhaupt keinen Krieg gegen den Westen eröffnen. Ein Verzicht des Westens auf Nuklearwaffen wird die Russen keineswegs veranlassen, diese Mittel ebenfalls abzuschaffen, vielmehr werden diese für sie doppelt wertvoll als Druckmittel. Es ist dann für die Russen gar nicht mehr nötig, die Bomben auf Westeuropa fallen zu lassen, die Drohung damit genügt, um dem Westen gegenüber alles durchzusetzen. Es bliebe z.B. einem eventuellen Bundeskanzler Ollenhauer gar nichts an-

deres übrig, als schmählich zu kapitulieren, wenn die Russen eines Tages mit einigen Panzerdivisionen und der Atomdrohung in der Hand in Deutschland einrücken wollten, womit das Ende des freien Westens, wenigstens für Europa, begonnen hätte.

Wenn der Westen Ruhe haben will, gibt es nur das eine, daß in sämtlichen westlichen Ländern Völker und Regierungen einmütig den unumstößlichen Abwehrwillen mit allen Mitteln deutlich in Erscheinung treten lassen. Daraus ergibt sich, daß alle diejenigen Leute, welche aus was für welchen Gründen auch immer gegen die Atomausrüstung opponieren, die Zukunft des Westens aufs Spiel setzen und notwendigerweise den Russen in die Hände arbeiten. Die Atomgegner jeder Provenienz sind daran schuld, wenn wir in Europa ständig in Furcht leben müssen; denn, wenn sie besiegen, müssen wir Atomdrohungen bis zum äußersten auf unbestimmte Zeit hinaus und eventuell schließlich erst noch die rote Knechtschaft gewärtigen, während wir bei Aufrechterhaltung einer dem Osten gleichwertigen Rüstung vertrauensvoll in die Zukunft blicken können.

Daß die Befürworter der Atomwaffen in genau gleicher Weise fürchten und verabscheuen wie die sich gerne mit einer Aureole umgebenden, leider meist gänzlich unverantwortlichen Gegner, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Der Unterschied liegt darin, daß die Befürworter sich mit zweckmäßigen Taten und nicht bloß mit Worten und Utopien dagegen schützen wollen und der Schutz der Freiheit ihnen dieses Opfer wert ist.

Dr. F. v. Tsch.

Bitte nicht lachen!

Lieber Nebelspalter!

Als ich in Deiner neuen Rubrik, «Das Wort ist frei» (Nebi Nr. 20) den tief-sinnigen Erfuß des Johann von Basel las, mußte ich mich an eine Begebenheit erinnern, die sich ebenfalls in Basel zutrug.

Bummelte ich da eines schönen Tages vergnügt durch die Stadt und war mit der Welt und mir selbst zufrieden. Kurz vorher aber traf ich einen Bekannten, der immer die neuesten Witze weiß. Dabei hatte er mir zur Abwechslung einen besonders «saftigen» erzählt. Ich ließ diesen Witz nochmals Revue passieren. Da, er war stärker als ich, platzte ich nochmals laut heraus. Kam da ein biederer Ehepaar. Als die Gattin mich so herzlich lachen hörte, sprach sie vorwurfsvoll zu ihrem Gatten: «Syt wänn händ dänn i dr Friedmatt (Nervenheilanstalt) scho am Samschtig Uussang?» Ich begreife diese gute Frau ganz gerne. Denn haben Sie schon einmal einen Schweizer gesehen, der ganz allein, und dann erst noch mitten in der Stadt, lacht? Das machen doch nur Ausländer. Seither aber spaziere ich nur noch mit einer Miene durch die Stadt, daß alle Leute glauben, daß ich soeben die Steuern bezahlt hätte. Und glauben Sie mir bitte, ich falle nicht einmal auf dabei.

Walo aus Basel

Für Ihr Haar – For your HAIR

MILAIR

Das erste Haarwasser mit Placent-Wirkstoffen

garantiert vollkommene Pflege der Haare

Was bedeutet volles, gesundes Haar?

Für die Frau Charme und Weiblichkeit, für den Mann

Kraft und Männlichkeit.

Bewahren Sie diesen unersetzbaren Schmuck, pflegen Sie die Haare mit MILAIR, dem sensationellen neuen Placent-Haarwasser.

MILAIR führt den Haaren alle Wirkstoffe zu, damit sie gesund bleiben oder wieder gesunden, denn MILAIR enthält Placenta, einen Wirkstoff-Komplex von lebenswichtiger Bedeutung für die Haare. MILAIR ver-

hüttet Haarausfall. MILAIR nährt die Haare richtig, besiegt Schuppen, fördert das natürliche Wachstum, verhindert die frühzeitige Glatzenbildung, bringt neue Lebenskraft, Gesundheit und Schönheit in das Haar.

Garantie — Geld zurück

MILAIR garantiert Ihnen — wenn Sie nicht zufrieden sind — die Rückerstattung des ausgelegten Betrages. Jede Packung enthält den echten MILAIR-Garantieschein. Kaufen Sie deshalb heute oder morgen ohne Risiko für Sie eine Flasche MILAIR-Placent-Haarwasser. Machen Sie einen Versuch. MILAIR, mit Fett oder ohne Fett, Fr. 5.80. Die speziell studierte Form der MILAIR-Flasche ist so praktisch und handlich. Ein Produkt der Firma Haering & Co, Odolfabrik, Goldach SG

